

FACT SHEET: EU-MERCOSUR

Erstellt von WEED im August 2005

Mercosur – was ist das?	Der Mercosur ist eine 1991 gegründete Zollunion, die Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay vereint. Sie haben einen gemeinsamen Zolltarif nach außen und verfolgen eine gemeinsame Handelspolitik.
Mercosur in Zahlen	Anteil des Handels Mercosur mit EU: 22,9% (35,7 Mrd.€) Anteil des Handels EU mit Mercosur: 2,3% (46,6 Mrd.€) Intrahandel Mercosur: 11% EU: 62% Pro-Kopf-Einkommen: 2.487€ Bevölkerung: 226 Mio.
Ziel der Verhandlungen	Der Plan der EU, das Freihandelsabkommen bis zur Ablösung der Kommission Prodi Ende Oktober 2004 abzuschließen, ist gescheitert. Das Abkommen sollte eine breite Palette an Themen umfassen: Politischer Dialog, Warenhandel, Agrargüter, Handel mit Dienstleistungen, Regeln zu öffentlicher Beschaffung, Investitionen, geistigen Eigentumsrechten, etc.
Verhandlungsverlauf	Seit 1999 verhandeln EU und Mercosur miteinander, ohne jedoch eine umfassende Einigung zu erreichen. Nach dem Abbruch der Verhandlungen im Oktober 2004 ist das weitere Vorgehen bisher unklar. Im April 2005 brachte der argentinische Präsident Nestor Kirchner bei einem Deutschlandbesuch den Vorschlag einer 4+4-Runde ein, in der die Mercosurmitglieder mit Frankreich, Großbritannien, Spanien und Deutschland an einer Klärung im Agrarbereich arbeiten könnte. Die Kommissarin für Außenbeziehungen Ferrero-Waldner warb für eine Wiederaufnahme der Gespräche. Auch beim EU-Mercosur-Ministertreffen in Luxemburg im Mai erklärten die Beteiligten, die Verhandlungen weiterführen zu wollen. Nach EU-Angaben soll 2006 ein Durchbruch erreicht werden.
Konflikte und Schwierigkeiten	Der Mercosur fordert einen verbesserten Zugang seiner Exportprodukte zum EU-Agrarmarkt . Die EU wendet besonders hohe Zollsätze auf wichtige Mercosur-Exportgüter wie Zucker, Getreide und Rindfleisch an. Der Mercosur forderte bisher erfolglos eine Abschaffung dieser hohen Zollsätze bzw. eine substantielle Erhöhung der Exportkontingente. Andererseits befürchten Bauernorganisationen und Landlosenbewegungen vor allem in Brasilien, durch den erleichterten Marktzugang für subventionierte EU-Agrarexporte ihre Lebensgrundlage zu verlieren. In den Bereichen öffentliche Beschaffung, Dienstleistungen, Investitionsregeln dagegen verhält sich die EU offensiv und fordert z.B. gleichen Zugang zu den öffentlichen Aufträgen der Mercosur-Regierungen in den Bereichen Wasser, Transport und Energie. Die Zurückweisung genau dieser Verhandlungsthemen auch durch Mercosur-Mitglieder bei der WTO-Ministerkonferenz in Cancún 2003 ist für die Kommission unerheblich.
Hintergrund	Die EU konkurrierte in den letzten Jahren mit dem inzwischen ebenfalls stockenden US-Projekt der Panamerikanischen Freihandelszone FTAA und versucht durch das Freihandelsabkommen, Marktzugang und Einfluss in Südamerika zu erhalten. Die USA sind nach der EU der zweitwichtigste Handelspartner des Mercosur.
WTO-Kontext	Das letzte EU-Angebot im Agrarbereich 2004 verknüpfte einen Teil der Zugeständnisse mit dem erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde der Welthandelsorganisation WTO. Durch die bilaterale Einbindung Brasiliens könnte sie die G20-Koalition der Entwicklungs- und Schwellenländer spalten.
Mögliche Auswirkungen	Der Abschluss eines Freihandelsabkommens würde den Politikspielraum der Mercosur-Mitgliedsländer bedeutend einschränken . So hat etwa Brasilien bisher kein bilaterales Investitionsabkommen ratifiziert. Das Abkommen mit der EU könnte aktive Industriepolitik und entwicklungs-orientierte Investitionsregulierung künftiger Regierungen erschweren.
Mehr Informationen	www.weed-online.org www.handel-entwicklung-menschenrechte.org www.blue21.de/PDF/Feindliche-Uebernahme.pdf www.europa.eu.int/comm/trade/issues/bilateral/regions/mercosur/index_en.htm http://chairemercosur.sciences-po.fr/negotiations/negotiations.htm

